

**Niederschrift über die öffentliche Sitzung  
des Kulturausschusses  
vom 03.02.2016**

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:18 Uhr

**Anwesend sind:**

**Entschuldigt fehlen:**

**TOP 1      Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**      VorlNr.

---

Vorsitzende Braunschurger eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste. Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

**TOP 2      Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge**      VorlNr.

---

RH Holsten stellt den Antrag, auf den TOP 4 zu verzichten. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**TOP 3      Genehmigung der Niederschrift vom 21.01.2015**      VorlNr.

---

Die Niederschrift wird bei drei Enthaltungen einstimmig genehmigt.

**TOP 4      Wahl der/der stellvertretenden Ausschussvorsitzenden**      VorlNr.  
0891/2011-2016

---

Die Ausschussmitglieder einigen sich einstimmig darauf, die Wahl des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden auf einen Zeitpunkt nach der anstehenden Kommunalwahl zu verschieben.

**TOP 5      Haushalt 2016 - Produkte 01-111-01 Gemeindegremien (nur Städtepartnerschaftspflege), 01-281 Heimat- und Kulturpflege, 02-271 Volkshochschule und 02-272 Stadtbibliothek**      VorlNr.

---

Vorsitzende Braunschurger bittet Herrn Lüdemann die Zuschussanträge „Kultur“ für 2016 vorzustellen.

Herr Lüdemann beginnt mit den Sonstigen Partnerschaften, insbesondere der Partnerschaft mit Aalter. Im 2015-er Haushalt sei der Ansatz wesentlich höher gewesen, da in diesem Jahr das Städte-Sportler-Treffen stattgefunden habe, das aber nur alle zwei Jahre stattfindet.

Bgm Weber stellt vor, dass auch für dieses Jahr ein Kunstwerk eines Rotenburger Künstlers für das Rathaus angekauft werden solle.

RF Schumann-Mößler möchte wissen, wieso schon ein Kunstwerk angekauft worden sei, ohne dass der Kulturausschuss bei der Kaufentscheidung beteiligt worden sei.

Bgm Weber stellt richtig, dass noch kein Kunstwerk angekauft worden sei. Es sei lediglich mit der Künstlerin, Frau Jeannette Claasen, über den Ankauf eines ihrer Kunstwerke gesprochen worden. Es sei ebenfalls überlegt worden, wo man ein weiteres Kunstwerk aufhängen könne, so dass die Rotenburger Bürger es auch betrachten könnten.

RH Holsten möchte gerne wissen, wer ein solches Kunstwerk aussuche und entscheide, welches Kunstwerk dann auch erworben werde und zu welchem Preis.

Bgm Weber erklärt, dass es immer einen Vorschlag bei der Verwaltung gäbe, welches Bild in dem Jahr erworben werden könne. Die im Haushalt veranschlagten Ausgaben müssten für den Erwerb nicht zwingend ausgegeben werden. Der Preis für ein Kunstwerk ergebe sich dann in den Verhandlungen mit dem jeweiligen Künstler.

RH Holsten fragt noch einmal nach, wer genau personell bei der Verwaltung das jeweilige Kunstwerk aussuche.

Bgm Weber stellt fest, dass es keinen genauen Kreis von Personen gibt, die bei der Verwaltung dafür zuständig seien. Der Verwaltungsausschuss beschließt daraufhin, welches Kunstwerk erworben werde, nachdem das Kunstwerk im Kulturausschuss vorgestellt worden sei.

RF Behr betont, dass die SPD-Fraktion großen Wert darauf lege, dass bei der Auswahl von anzukaufenden Kunstwerken die Politiker und ganz besonders der Kulturausschuss beteiligt werden.

Herr Braumüller schlägt vor, einen Rotenburger Kunstsachverständigen bei der Auswahl und Preisermittlung mit hinzuzuziehen.

Bgm Weber hält dies nicht für richtig, da ein Kunstsachverständiger weiteres Geld koste und die Verantwortung für die Entscheidungsfindung nicht einer verwaltungsfremden Person überantwortet werden könne.

Herr Braumüller erklärt, dass er dabei nicht an ein Gutachten gedacht habe, sondern nur an eine weitere Stimme, die eines Sachverständigen, die bei der Entscheidungsfindung helfe.

Herr Purrucker bemerkt, dass der Kulturausschuss aus sachverständigen Mitgliedern bestehe, die für eine solche Entscheidung zuständig seien.

Vorsitzende Braunsburger schlägt vor, diesen Punkt als einen Antrag zu formulieren, dass der Kulturausschuss bei Anschaffung von Kunstwerken auf jeden Fall zu beteiligen ist und, dass die Anschaffung von Kunstwerken kein Geschäft der laufenden Verwaltung sein solle.

Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

Herr Eckert weist darauf hin, dass der Kulturausschuss nicht beschließen kann, dass das Anschaffen von Kunstwerken kein Geschäft der laufenden Verwaltung sein solle. Der Kulturausschuss könne allerdings beschließen, dass er beteiligt werde.

Vorsitzende Braunschweiger erklärt, dass der Antrag dahingehend gemeint sei, dass der Kulturausschuss beteiligt werden solle.

Herr Lüdemann kommt nun zu dem Punkt „Zuschuss an die KIR für Freiwilliges Soziales Jahr“. Der Zuschuss betrug in den letzten Jahren 5.000,-- € und richte sich danach, ob ein FSJ-ler oder ein Bufdi eingestellt werde. Für einen Bufdi werde nicht der vollständige Betrag gebraucht werden. Die Stelle sei noch bis Ende Juli besetzt.

Herr Lüdemann fährt mit dem nächsten Punkt fort: Der Zuschuss für die Kulturinitiative für La Strada betrage 17.000,--€, wie im Vorjahr.

RH Holsten möchte wissen, ob es möglich ist, La Strada in einem zweijährigen Turnus stattfinden zu lassen, da dies kostengünstiger ist. Bürgermeister Weber habe diesen Vorschlag früher schon einmal unterbreitet.

Bürgermeister Weber stellt richtig, dass er diesen Vorschlag nicht gemacht habe. Das Thema sei letztes Jahr im Kulturausschuss intensiv beraten worden. Das Ergebnis sei gewesen, dass La Strada ein ganz wichtiger Punkt für die Außenwirkung von Rotenburg sei, aber auch im internen Zusammenwirken mit ganz vielen Ehrenamtlichen das Wir-Gefühl derart stärken, sodass es unbedingt jährliche Jahr stattfinden solle.

Herr Braumüller fügt hinzu, dass auch die Zusammenstellung des Programmes bei einem zweijährigen Rhythmus schwieriger sei, da die Künstler sich besser auf einen jährlichen Rhythmus einstellen können. Außerdem solle man froh sein, dass die Helfer immer noch jedes Jahr bereit stehen.

RF Schumann-Mößler fügt hinzu, dass Rotenburg gegenüber dem Spielort Bremen große Vorteile habe, da es hier die vielen offenen Plätze gäbe, aber auch Ausweichmöglichkeiten bei Regen.

RH Holsten fragt nach, ob das Gerücht stimme, dass mehrere der bei La Strada auftretenden Künstler im Wachtelhof übernachten würden.

Herr Lüdemann antwortet darauf, dass eventuelle Übernachtungen im Wachtelhof, nicht von der KIR bezahlt worden seien, wie man den Abrechnungen auch entnehmen könne. Die Künstler übernachteten am liebsten in „Bamans Ponyhof“ und im „Heidejäger“ in Mulmshorn.

Vorsitzende Braunschweiger merkt an, dass für ein jährlich stattfindendes La Strada-Ereignis auch spreche, dass man größere Routine habe, als bei einem zweijährigen Turnus.

Herr Lüdemann fügt noch hinzu, dass bei einer zweijährigen Durchführung Herr Goldschmidt von der KIR nicht zur Verfügung stünde, weil es zu aufwändig sei, die Organisation alle zwei Jahre wieder in Gang zu schieben.

Herr Lüdemann ergänzt, dass La Strada dieses Jahr vom 12. – 14.08. stattfinde.

Zu „Zuschüsse für übrige Bereiche“ bemerkt Herr Lüdemann zur Künstlergruppe „Der Bogen“ an, dass diese Künstlergruppe wieder einen Antrag auf Bezuschussung gestellt habe. Die Verwaltung möchte der Gruppe einen Zuschuss von maximal 500,-- € zusagen. Eine Abrechnung aus 2015 wird dem Protokoll beigelegt.

Herr Lüdemann fährt mit dem Thema „Kulturinitiative – Jahresbudget“ und „Kuba“ fort. Beiden werde seitens der Stadt ein Jahresbudget zugewiesen. Trotzdem werde jede Veranstaltung mit einem Verwendungsnachweis abgerechnet und Einnahmen und Ausgaben einander gegenüber gestellt.

RF Schumann-Mößler bittet darum, auch in diesem Fall die Abrechnung dem Protokoll beizufügen.

Herr Lüdemann informiert, dass „Kuba“ in 2016 drei Workshops plane. Die Verwaltung schlage vor, pro Workshop bis zu 300,-- € zu geben, d.h. insgesamt 900,-- €.

Herr Purrucker fragt nach, warum in diesem Falle nicht, wie sonst, 20 % Zuschuss gewährt werden, sondern weniger.

Herr Lüdemann antwortet, dass „Kuba“ mit diesen 300,-- € pro Workshop zufrieden seien, die sie zusätzlich zu dem beantragten Jahresbudget von 4.100,-- € erhielten.

Zum Punkt „Investitionszuschüsse“ fährt Herr Lüdemann fort, dass dort pauschal 1.000,-- € eingestellt seien.

Bürgermeister Weber ergänzt dazu, dass Frau Lindner-May von der Goldenen Brücke bei ihm gewesen sei und ihm mitgeteilt habe, dass sie ein Musikinstrument zur Liedbegleitung bräuchten. Ein gebrauchtes Tasten-Akkordeon würde ihren Ansprüchen genügen. Dies koste 2.150,-- €. Die Stadt möchte sich hier nicht mit den üblichen 20 % daran beteiligen, sondern 1.000,-- € dazu geben. Da das Geld wie im Vorjahr wieder im Budget stehe und es keine anderen Anträge gebe, sollte ihnen das Geld auch zugewiesen werden.

Herr Lüdemann fährt mit den „Zuschüssen für Musikpflege“ fort, bei denen 10.400,-- € veranschlagt seien.

Herr Burgwald äußert sich zu dem Punkt „Musikveranstaltungen der VHS“ und „VHS Kleinkunst“. Das Budget von 5.500,-- € bzw. 12.000,-- € wird nicht vollständig verbraucht, da bei den Veranstaltungen auch Einnahmen erzielt werden.

Für die Stadtbibliothek merkt Frau Braun an, dass dort der Etat von 40.000,-- € ausgeschöpft werde.

RH Holsten fragt an, ob andere Bibliotheken in Niedersachsen, die mit der Rotenburger Bibliothek vergleichbaren seien, auch ein solches Budget bräuchten.

Frau Braun erwähnt dazu die Bibliothek in Verden, die einen Etat von 60.000,-- € habe. Die Rotenburger Bibliothek kommt mit ihrem Etat zurecht. Der Etat sei auch seit vielen Jahren gleichbleibend. Er sei allerdings knapp bemessen. Es gebe aber auch Bibliotheken, die leider mit weniger Etat zurechtkommen müssten. Allerdings sei Niedersachsen das Bundesland mit den niedrigsten Ausgaben für Bibliotheken bundesweit.

Bürgermeister Weber dankt Frau Braun für ihre Arbeit und ihr Engagement. Er betont, dass die Bibliothek einen sehr wichtigen Erziehungsauftrag habe. Es müsse hier insbesondere in die Jugend investiert, damit diese mehr lese.

Herr Burgwald ergänzt, dass es ganz wichtig sei, dass die VHS und die Bibliothek in einem Gebäude seien und ganz eng zusammen arbeiteten. Dies zeige sich gerade jetzt auch in der Arbeit mit den Flüchtlingen. Es wurden Selbstlernplätze eingerichtet, von denen zwei einen PC haben und zwei ein Tablett. In den Kursen werden die Teilnehmer auf die Bibliothek aufmerksam gemacht. Der Focus beider Einrichtungen liege sehr stark auf der Förderung der Lesefähigkeit.

Herr Bruns schlägt vor, die Zuschüsse für „Übrige Bereiche“ von anfänglich veranschlagten 15.000,-- € auf 17.000,-- € zu erhöhen, um ein Polster für evtl. eingehende Anträge im laufenden Jahr zu haben.

Die Anträge werden einstimmig beschlossen.

Bürgermeister Weber fügt einen Hinweis zum Thema „Osterfeuer“ hinzu: Die Stadt habe das Osterfeuer nicht verboten, sondern er weist darauf hin, dass es für die Durchführung eines Osterfeuers Richtlinien gebe, an denen man sich orientieren müsse. Wenn eine Veranstaltung eine bestimmte Anzahl von Zuschauern habe, brauche man eine bestimmte Anzahl von Ordnungskräften. Dies sei in den letzten Jahren dem Veranstalter auch so vorgegeben worden. Dieses Jahr habe man aber noch keinen Veranstalter für die Organisation eines Osterfeuers.

RF Behr fragt nach, ob man diese Richtlinien irgendwo einsehen könne.

Bürgermeister Weber schlägt vor, diese dem Protokoll beizufügen.

Die Erste Stadträtin, Frau Nadermann, stellt einen Antrag für das Budget vom Heimathaus vor. Er werde im Kulturausschuss vorgestellt, weil er inhaltlich eher zu den Kulturveranstaltungen zu rechnen sei. Das Theaterprojekt „Weiberspeck und Herrengedeck“ aus dem Jahre 2014 sei damals von der Stadt finanziert und von der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde, sowie dem Landschaftsverband Stade gefördert worden. Das Projekt sei sehr erfolgreich gewesen. Nun habe sich das Team des Theaterprojektes überlegt, das Stück so umzuschreiben, dass es auch für Kinder Rotenburger Geschichte erlebbar mache. Die Finanzierung lehne sich an die Finanzierung des Stückes im Jahr 2014 an. Lediglich die Fördergelder von der Stiftung der Sparkasse Rotenburg-Bremervörde fallen dieses Mal geringer aus. Es seien 2.000,-- € statt damals 3.000,-- € bewilligt worden. Der Anteil der Stadt sei dann um die fehlenden 1.000,-- € höher. Beim Landschaftsverband Stade seien die Gelder ebenfalls schon beantragt. Es werde aber erst im Laufe dieses Monats darüber entschieden, ob sie auch gezahlt würden.

Herr Braumüller merkt dazu an, dass 9.630,-- € von der Stadt für eine Theaterproduktion sehr viel Geld sei. Andere Theaterproduktionen seien günstiger. Man solle doch versuchen, Sponsoren zu werben, bzw. Eintrittsgelder hinzuzunehmen.

Frau Nadermann antwortet darauf, dass z.B. auch Schulen angesprochen werden sollten. Diese sollten kein hohes Eintrittsgeld entrichten müssen. Bei anderen Besuchergruppen müsste das anders gesehen werden. Der Landschaftsverband Stade werde aber wahrscheinlich, wie beim letzten Mal, eine bestimmte Anzahl von Aufführungen verlangen.

Herr Braumüller weist darauf hin, dass das Projekt Rollentausch sich mittlerweile selbst trage. Die Schauspieler bekämen bei „Weiberspeck und Herrengedeck“ allerdings auch Mittel, was bei Rollentausch nicht der Fall sei.

Frau Nadermann bemerkt dazu, dass der Aufwand in diesem Fall größer sei, da das Theaterstück als solches erst entwickelt werden müsse und die Kostüme auch extra für dieses Stück hergestellt würden. Es sei anders, wenn man auf einen bereits existierenden Text zurückgreifen könne.

Vorsitzende Braunsburger fragt nach, ob geplant sei, noch andere Stiftungen anzusprechen.

Frau Nadermann antwortet, dass dies nicht ausgeschlossen sei. Die Stadt müsse aber erstmal grundsätzlich klären, ob sie das Projekt unterstützen wolle.

Herr Bruns fügt hinzu, dass letztes Mal 3.300,-- € Eintrittsgelder aus dieser Theaterveranstaltung eingenommen worden seien. Es seien aber nur 600,-- € einkalkuliert worden. Das Theaterstück werde auch nicht nur für ein Jahr produziert, sondern für länger.

Frau Nadermann ergänzt, dass davon ausgegangen werden könne, dass das Stück in 2016 entwickelt werde, dass es aber auch in 2017 Aufführungen geben werde, die von der Stadt unterstützt werden und bei denen die Eintrittsgelder wieder zurückfließen.

RH Holsten fragt nach, welche weiteren Stiftungen angefragt worden seien, bzw. in Frage kämen.

Frau Nadermann antwortet, dass bisher noch keine weiteren Stiftungen angefragt worden seien. Sie sei aber dankbar für Vorschläge.

Herr Braumüller merkt an, dass bei anderen ihm bekannten Theaterprojekten die Schauspieler kein Geld bekämen, sondern ehrenamtlich tätig seien. Die Schauspieler bei diesem Projekt bekämen allerdings 6.000,-- €. Er weist auf die Gleichbehandlung zu anderen von der Stadt unterstützten Projekten hin. Er schlägt vor, mit den Beteiligten zu sprechen, ob eine andere Kostenverteilung möglich wäre, oder ein Ensemble anzufragen, das dieses Projekt ehrenamtlich auf die Bühne brächte.

RF Behr kann sich vorstellen, dieses Projekt für dieses Jahr noch einmal zu fördern und anzuschieben. Sie bemerkt aber auch, dass man deutlich machen müsse, dass man dann für die Folgejahre gerne weitere Sponsoren dabei hätte.

RH Holsten schlägt vor, die Entscheidung zu diesem Antrag zu vertagen, damit in den Fraktionen nochmal darüber beraten werden könne und ihn auf die Liste des Finanzausschusses zu setzen.

Frau Nadermann führt dazu an, dass diese hier beantragte Finanzierung eine Anschub-Finanzierung sei. Wenn in den Folgejahren eine gewisse Anzahl von Aufführungen stattfände, deren Eintrittsgelder man mitberechnen könne, dann ließe die Finanzierung auch geringer aus.

Der Antrag, die Entscheidung zu vertagen, wird einstimmig angenommen.

<b>TOP 6</b>	<b>Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen der Ausschussmitglieder</b>	VorlNr.
--------------	---	---------

---

Herr Lüdemann stellt das 4. Rotenburger Kulturbankett vor, das am Samstag, den 28.05.2016 um 17.30 h am Stadstreek stattfinden werde. Ein erstes Treffen hat mit 11 möglichen Gastgebern bereits stattgefunden. Es müssen aber noch mehr Gastgeber dazu kommen, damit das Bankett stattfinden kann. In diesem Jahr wird seitens der Stadt kein Geld dafür zur Verfügung gestellt.

Vorsitzende Braunschweiger schließt die Sitzung, nachdem sie festgestellt hat, dass es keine Fragen mehr an die Verwaltung gebe.

gez. Vorsitzende/r

gez. Bürgermeister

gez. Protokollführer/in

Die Vorlagen sind Bestandteil der Niederschrift.